

Über die alten Auktionskataloge von Johann Carl Megerle.

Eine historisch-bibliographische Studie.

Von Sigm. Schenkling, Berlin-Steglitz.

Am Kaiserlichen Naturalien-Kabinet in Wien bekleidete gegen Ende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts das Amt eines Kustos und später auch Direktor-Adjunkten der angesehene Johann Baptist Megerle. Nachdem er dem Institut 42 Jahre lang treulich gedient hatte, wurde er vom Kaiser Franz II. im Jahre 1803 in den erblichen Adelstand erhoben mit dem Beinamen von Mühlfeld. Mit Entomologie hat er sich wenig befaßt, sein Hauptinteresse war auf Mineralien und Petrefakten gerichtet. Er starb im 71. Lebensjahre am 28. Mai 1813.

Johann Baptist Megerle hatte zwei Söhne: Johann Carl und Johann Georg. Der letztere trat 1802 als Gehilfe ohne Gehalt in die entomologische Abteilung des Kabinetts ein, schied aber schon 1805 wieder aus. Er wurde später k. k. Rat und Direktor der allgemeinen Hofkammer und starb am 15. September 1831, 52 Jahre alt. Er ist der Verfasser der 1805 erschienenen „Abhandlung über die dem Getreide und Weinstocke im Erzherzogthum Österreich vorzüglich nachtheiligen Thiere.“ Diese Schrift stammt also nicht, wie im Hagen und leider auch in unserm „Index Litteraturae Entomologicae“ angegeben, von Johann Carl Megerle.

Johann Carl Megerle wurde im Jahre 1765 zu Wien geboren. 1786 trat er als unentgeltlich beschäftigt in die Dienste des Naturalienkabinetts und arbeitete in den Abteilungen der Conchylien, Krebse, Insekten und Strahlthiere. 1792 wurde er zum Kustos-Adjunkten ernannt und mit der Mineraliensammlung betraut. Er unternahm in den folgenden Jahren mehrere Reisen nach Dalmatien, Schlesien und Galizien und brachte viele Objekte für die ihm unterstellten Abteilungen mit, darunter auch viele Insekten. Im Jahre 1798 gründete er, „um einen lebhafteren Verkehr in den Naturalienhandel zu bringen, zugleich aber auch den überspannten Forderungen der Händler Einhalt zu tun“ (Fitzinger), ein besonderes Auktionsinstitut für Naturalien, das seinen Sitz im Gebäude des Bürgerspitals zu Wien hatte und bis 1806 bestand. Seit dem Jahre 1801 gab Megerle fortlaufend Auktionskataloge über Insekten heraus, von denen unten ausführlich gesprochen werden soll. Vom Jahre 1803 an führte Johann Carl Megerle gleich seinem Vater den Beinamen „von Mühlfeld“.

Seine Privatsammlung verkaufte er 1808 an das Naturalienkabinett, begann aber sofort wieder mit der Anlegung einer neuen Sammlung, die nach seinem am 12. September 1840 (nicht 1832, wie im Hagen und im *Index Litt. Ent.* angegeben) erfolgten Tode vom Grafen J. A. Ferrari erworben wurde, mit dessen Sammlungsbeständen sie später an das Museum Wien kam.

Johann Carl Megerle hat außer einigen konchyliologischen Werken eine 44 Seiten starke Abhandlung „Bemerkungen, Berichtigungen und Zusätze zu Illiger's Zusätzen, Berichtigungen und Bemerkungen zu Fabricii Systema Eleutheratorum“ im Jahre 1815 in Linz erscheinen lassen. Außerdem ist er der Herausgeber der Kataloge aus dem oben erwähnten Auktionsinstitut.

Die Titel dieser Kataloge lauten:

1. *Catalogus Insectorum, quae Viennae Austriae die XIV. et sequentibus decembris 1801 auctionis lege distrahuntur.* — 16 Seiten.
2. *Appendix ad Catalogum Insectorum, quae mense decembris 1801 Viennae Austriae auctionis lege vendita fuere.* — 6 Seiten.
3. Wie Nr. 1, doch: IX. et sequentibus novembris 1802. — 28 Seiten mit einem Anhang: *Desiderata Eleuteratorum.*
4. Wie Nr. 2, doch: mense novembris 1802. — 18 Seiten.
5. Wie Nr. 1, doch: die 28. novembris 1803. — 36 Seiten.
6. Wie Nr. 2, doch: mense novembris 1803. — 8 Seiten.
7. *Catalogus duarum collectionum Eleuteratorum die XIV. maji 1804 Viennae Austriae auctionis lege vendendarum.* — 8 Seiten.
8. Wie Nr. 1, doch: die XX. et sequentibus septembris 1804. — 24 Seiten.
9. Wie Nr. 2, doch: mense septembris 1804. — 12 Seiten.
10. Wie Nr. 1, doch: ¹⁾ junii 1805. — 25 Seiten.
11. Wie Nr. 2, doch: mense junii 1805. — 10 Seiten.

Diese Kataloge sind anscheinend sehr selten. Im Naturhistorischen Museum Wien, wo man sie zuerst vermuten müßte, befinden sie sich nicht; wahrscheinlich sind sie bei dem großen Brande 1847 mit vernichtet worden. Ebenso fehlt das Werk in der Bibliothek des Zoologischen Museums der Universität Berlin und in der Staatsbibliothek zu Berlin. In dem großen Katalog des Britischen Museums ist lediglich der Teil 10 (eingeordnet unter „Insecta“) angeführt, und im Literaturverzeichnis des „*Nomenclator animalium generum et subgenerum*“ I (Berlin 1926) sind auf p. CCX nur die 3 ersten Teile verzeichnet. Auch Hagen hat das Werk nicht gesehen; er führt übrigens (wie auch unser „*Index Litteraturae Entomologicae*“) nur Teil 1 an. Eine augenscheinlich voll-

¹⁾ Der Tag ist hier ausgelassen.

ständige Reihe, 6 Kataloge mit 5 Appendices, befindet sich in der Bibliothek des Deutschen Entomologischen Instituts zu Berlin-Dahlem, aus der Bibliothek Herrich-Schaeffer stammend.

Jeder der 11 Kataloge ist zweispaltig gedruckt (mit Ausnahme von Katalog 7); eine Paginierung ist nicht gegeben, aber für jede Insektenordnung sind die Arten fortlaufend numeriert, so im Katalog 1803 die Coleopteren mit den Nummern 1—1555, die Lepidopteren mit 1—619. Außer Käfern werden *Hemiptera*, *Lepidoptera*, *Hymenoptera*, *Diptera* (sic!) und *Aptera* angeboten. Die Gattungen sind innerhalb ihrer Ordnungen alphabetisch geordnet, ebenso die Arten innerhalb der Gattung. Bei jeder Art ist ein Preis angegeben. Einige Beispiele: *Apate dispar* war mit 1,30 Kreuzer ausgezeichnet, *Byrrhus gigas* kostete 1 Gulden, *Cicindela carolina* 5 Gulden, *Calosoma sycophanta* 20 Kreuzer. Als besonders teure Tiere fielen mir auf: *Sphinx nerii* 14 Gulden, *Geotrupes Atlas* 18 Gulden, *Scarabaeus longimanus* 24 Gulden, *Geotrupes elephas* 50 Gulden. Auch eine ganze Sammlung österreichischer Insekten verschiedener Ordnungen wird für 30 Gulden angeboten; sie umfaßte ca. 800 Arten, von denen 453 determiniert sind. Die große Mehrzahl der in den Katalogen angebotenen Arten stammt aus Europa, doch finden sich auch „exotische“ Arten, besonders aus Georgien (Nordamerika) und Bengalen. Die Namen dieser „Exoten“ sind kursiv gesetzt.

Was die Kataloge besonders interessant macht, ist, daß darin eine ganze Anzahl neuer Arten genannt und auch beschrieben ist, im ganzen gegen 300. Hinter die neuen Namen hat der Autor ein „M“ gesetzt, das bedeutet nach der lateinischen Einleitung Megerle. Auch mehrere neue Varietäten finden wir. Einige Beispiele mögen zeigen, in welcher Weise Megerle die neuen Arten charakterisiert:

Curculio chlorophanus M. (ohne Patriaangabe). Aff. gemmat, sed elytr. striat. et mag. macul.

Engis ornata M. Bengal Atra, thor. mac. 2, elytr. fasciis 2 dentat. rufis, 9 lin. long.

Rhipiphorus (!) fasciatus M. ex Georg. Nig., elytr. fasc. anoque sanguin.

Cryptocephalus discoideus M. ex Georg. Stat. congest. nig. Ant. et ped. fulv. Elytr. flav. punct. 3. 2. 1. marginal. 2 et mac. com. magn. sub med. nigr.

Syrphus violaceus M. (ohne Patria). Stat. specios. violaceo atro.

Von manchen neuen Arten ist nur die Patria oder die Verwandtschaft angegeben, z. B. *Cicindela repanda* M. ex Beng., *Cetonia angustata* ex Dalmat. aff. metall., *Elater deflexicollis* M. aff. buprestoid.

Auch von anderen Autoren sind in den Katalogen neue Arten mit Beschreibung angegeben, z. B. *Carabus fossulatus* Preysl., *Carabus consitus* Hoff., *Dytiscus semicornis* Scop., *Clypeaster* n. g. Andersch, *Cocci-*

nella tomentosa Hellw., *Buprestis variabilis* Schreibers, *Curculio obtusus* Hellw., *Rhynchaenus amicus* Hellw., *Pyralis gumalis* Ziegl.

Die Beschreibungen reichen in den meisten Fällen nicht aus, um die Arten zu erkennen, zumal dabei mitunter kaum zu deutende Abkürzungen angewandt wurden, und ohne die Typen ist dabei nichts zu machen. Wo die Typen geblieben sind, ließ sich nicht feststellen. Nach Auskunft von Direktor Dr. K. Holdhaus befinden sie sich nicht im Wiener Museum.

In alten Katalogen, so bei Dejean und Sturm, aber auch in einigen älteren Einzelwerken ist Megerle häufig als Autor genannt. Duftschmid erwähnt in der Vorrede von Band 2 seiner Fauna Austriae ausdrücklich den „Wiener Auctions-Catalog“ und sieht sich gezwungen, mehrere neue Namen zu gunsten der früher in diesen Katalogen gegebenen Benennungen umzuändern. Auch Panzer zitiert in Fn. Ins. Germ. häufig den Autor Megerle und gibt dabei den „Catal. Insect. Vien.“ als Quelle an, z. B. bei *Carabus* (jetzt *Nebria*) *Hellwigi*. Trotzdem wird für diese Art (und für so manche andere) in allen neueren Werken Panzer als Autor angegeben. Als ein Beispiel aus der Ordnung der Dipteren führe ich Wiedemann, Außereuropäische zweiflügelige Insekten, Teil 2, 1830, an, wo auf p. 603 *Hippobosca variegata* genannt wird mit dem Zitat „Catalog. Ins. Mus. Viennens.“ 1823 (Jahr falsch!); dazu wird die später beschriebene *Hippobosca maculata* Leach ausdrücklich als Synonym gestellt.

Neues über die Kolumbatscher-Mücke.

(*Simulium columbacense* Schönb.)

Von N. Baranoff, Hygienisches Institut, Zagreb (Jugoslavien).

Nach der katastrophalen Kolumbatscher-Mückeninvasion im vergangenen Jahre ist es als auffällige Tatsache zu bezeichnen, daß die Mücke in diesem Jahre in weitaus geringerer Anzahl auftrat und auch nur auf ein kleines Gebiet beschränkt blieb. Von einem Schaden in Jugoslavien kann deshalb praktisch nicht gesprochen werden. Dennoch hat der ganze Charakter des heurigen Auftretens der Mücke vieles zur Lösung des Problems der eigentlichen Brutstätten, sowie des Problems der Entwicklungsstadien beigetragen.

Die Entwicklungsstadien der Kolumbatscher-Mücke waren bis jetzt nur nach Material aus kleineren Gewässern (größere Bäche und Fließchen) bekannt, welches jedoch nie so zahlreich war, wie es den ungeheueren Mückenmassen entsprechen würde, woraus zu folgern war, daß es sich hier nicht um die echten Brutstätten der Kolumbatscher Mücke handelt. Leider konnte diese Frage im vorigen Jahre bei der großen Invasion nicht endgültig gelöst werden, da bei Beginn der Untersuchungen die